



links: Deckengemälde in der Wallfahrtskirche Steinhausen.  
rechts: Ausschnitt des Deckengemäldes in Steinhausen.  
 © Waltraud Wolf

**Betrachte die Bilder und überlege:**

- Wer sich in der Wallfahrtskirche befindet, muss nach oben blicken, um dieses Gemälde zu betrachten. Welches Gefühl wollte der Maler Johann Baptist Zimmermann dem Betrachter wohl vermitteln?
- Das rechte Bild zeigt die Mitte des Gemäldes. Erkennst du die große weibliche Figur in der Mitte? (Tipp: Es handelt sich um die wichtigste Heilige der Katholischen Kirche.)

**Ein Blick in den geöffneten Himmel**

AB 4a

Wer in der Wallfahrtskirche Steinhausen an die Decke schaut, hat das Gefühl, in den Himmel zu blicken. An den Rändern des Deckengemäldes befinden wir uns noch auf der Erde. Der Himmel ist in der Mitte des Gemäldes zu finden. Der Betrachter sieht nicht nur das Himmelblau und die Wolken, er sieht in den ‚geöffneten‘ Himmel hinein.

Wie aber ließ der Schussenrieder Abt Didacus Ströbele den Himmel malen? Die größte Figur ist Maria, die Mutter Jesu. Sie ist umgeben von Engeln, Heiligen und Personen aus der Bibel.

Der Eindruck, dass man in den Himmel blickt, wird noch verstärkt, weil die Decke der Steinhausener Kirche kuppelförmig ist. Der Himmel in der Bildmitte liegt also tatsächlich höher als die Bildränder.

Noch heute kommen zahlreiche Besucher nach Steinhausen und sind beeindruckt von der prächtigen Kirche. Wie muss sie erst auf die Menschen des 18. Jahrhunderts gewirkt haben? Damals gab es ja noch kein Fernsehen und kein Internet, das die Menschen mit Bildern überflutete. Es gab nicht einmal Fotos.

Die Kirchenbauer von Steinhausen wollten die Gläubigen beeindrucken. Man wollte zeigen, dass man dazu fähig war, ein Stück Himmel auf die Erde zu holen.

Etwa 200 Jahre vor dem Kirchenbau spaltete sich durch die Reformation das Christentum. Es entstand die Evangelische Kirche. An sie hatte die Katholische Kirche viele Gebiete und Gläubige verloren. Von da an sahen es die Katholiken (und damit auch die Schussenrieder Äbte und Mönche) als ständige Aufgabe, ihren Glauben als den richtigen zu verteidigen.

Bei den Protestanten (den evangelischen Christen) wurden Heilige nicht verehrt und aus vielen Kirchen wurden Bilder und Figuren verbannt, um die Gläubigen bei der Predigt nicht abzulenken.

Im prächtigen Barockstil ließen sich aber gerade diese Dinge stark betonen. Somit eignete sich der Bau von Barockkirchen sehr gut, um die Heiligenverehrung und die vielen Bilder als Vorzüge des katholischen Glaubens gegenüber der evangelischen Glaubensrichtung anzupreisen.

Die Menschen sollten sich in den glanzvollen Barockkirchen davon überzeugen, dass der katholische Glaube das wahre Christentum sei. Und wenn die Wallfahrer in den „Himmel von Steinhausen“ blickten, sollten sie sich sicher sein, dass ihnen *ihre* Kirche nach dem Tod auch zu einem Leben im Himmel verhelfen würde.

(Literatur: Beck Otto, Wallfahrtskirche Steinhausen, 35., überarbeitete Auflage, Regensburg 2014.)

